

Maria Sibylla Merian

Insektenforscherin und Autorin

In ihren 14 Nürnberger Jahren entwickelte sie sich nicht nur zur Blumenmalerin, sondern auch zu einer passionierten Insektenbeobachterin. Ihr weiteres Leben widmete sie der Untersuchung von Entwicklungsstadien bei Schmetterlingen, Bienen, Käfern, Fliegen und vielen anderen Insekten.

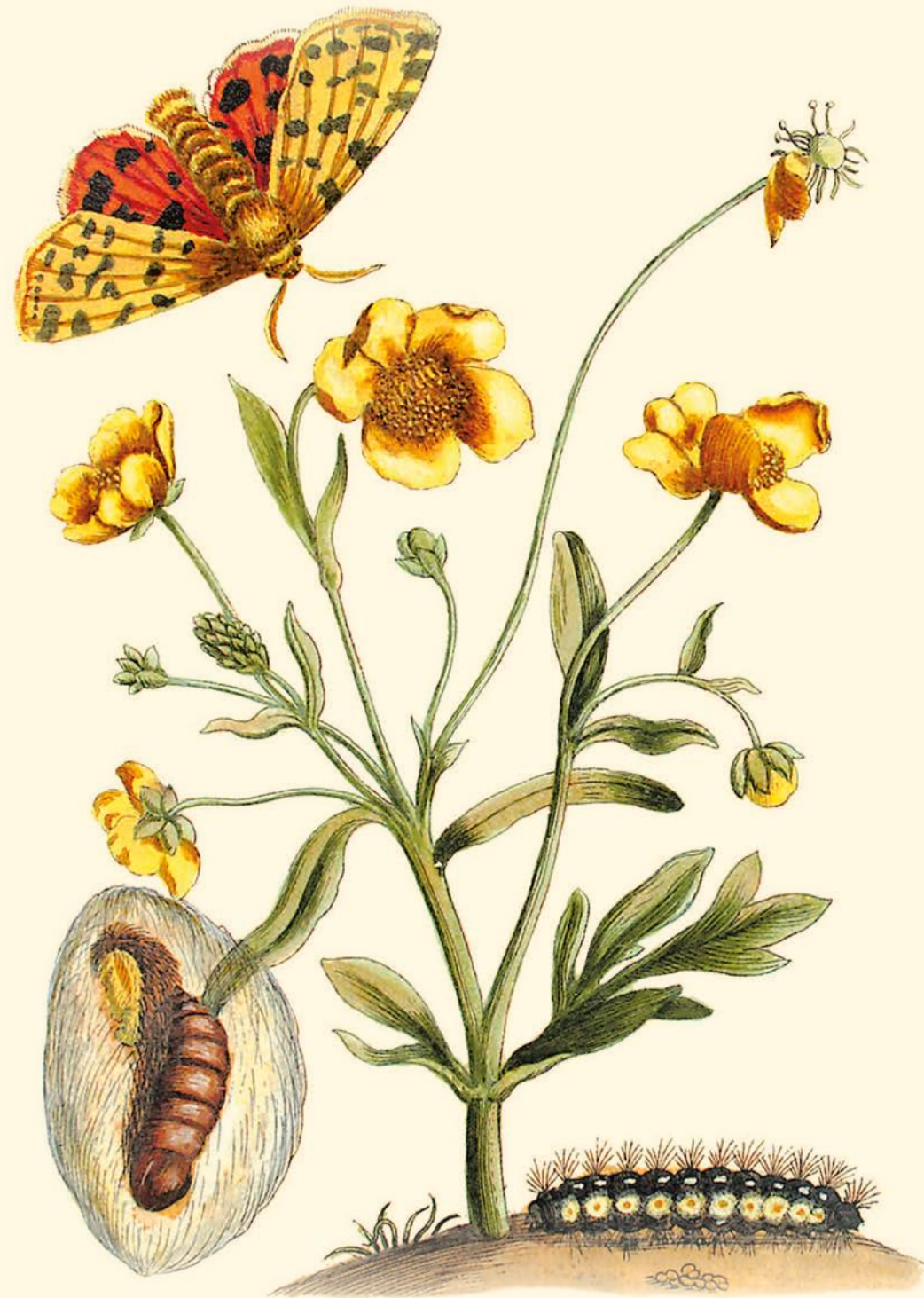


Raupen und ihre Wirtspflanzen

Sie zeichnete und beschrieb die Verwandlung (Metamorphose) dieser „Thierlein“ vom Ei zur Raupe zur Puppe bis zum Insekt, das aus der Raupenhülle schlüpft. In einem neuen Bildtypus zeigte sie diesen Prozess zusammen mit den speziellen, für die Raupen lebensnotwendigen Wirts- und Futterpflanzen.

Zwei neuartige Bücher wurden gedruckt mit jeweils 51 Kupferstichen und Texten. Titel: „Der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blumennahrung“ „Erster Theil“ (1679) und „Anderer Theil“ (1683)

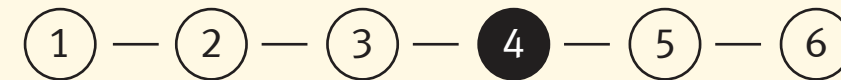
Auf dem Titelblatt wandte sich die Merianin nicht nur an „Gartenliebhaber“ und andere Laien, sondern sie wollte auch „Naturkündigern und Kunstmahlern zu Dienst“ sein, also auch der (männlichen) Fachwelt ihrer Zeit.



Kupferstich 6 im ersten Raupenbuch der Merianin: *Süßer Hahnenfuß* | *Ranunculus dulcis*, © Favoritenpresse Berlin. Bei der Merianin haben ihre Sommervögelein (Tagfalter) und ihre Motten (Nachtfalter) noch keine eigenen Namen. Heute heißt der abgebildete Nachtfalter *Purpurbär* und in der internationalen Forschung *Diacrisia purpurata*.



Merianin-Uferweg



Bitte folgen Sie den Schmetterlingen als Wegweiser im Pflaster

